Umfrage zum Patientenrechtegesetz

Jeder dritte Arzt ist skeptisch

In Sachen Patientenrechtegesetz herrscht noch große Unsicherheit in den Praxen. Wie eine aktuelle Umfrage bei mehr als 500 Ärzten zeigt, fühlen sich nur wenige Ärzte gut über das Gesetz informiert. Mehr als jeder dritte Arzt fürchtet sogar negative Auswirkungen auf seine Praxis.

— Rauf und runter diskutiert wurde das Patientenrechtegesetz im vergangenen Jahr. Paragrafenweise hatten es Politiker, Patienten- und Ärztevertreter immer wieder auseinandergenommen und nachjustiert bis es dann in diesem Frühjahr tatsächlich in Kraft treten konnte. Trotzdem fühlen sich die Ärzte alles andere als sicher in dem neuen Gesetz.

Drei Viertel der teilnehmenden Ärzte kennen die Inhalte nur grob oder fühlen sich sogar schlecht informiert, so das Ergebnis der gemeinsamen Leserumfrage von „Ärzte Zeitung“ und CompuGroup Medical zum Patientenrechtegesetz. Dabei haben sich an der nicht repräsentativen Studie immer-

hin 551 Ärzte beteiligt – das zeigt, dass das Thema Patientenrechtegesetz in den Praxen doch eine hohe Relevanz hat. Rund 40% können die Auswirkungen, die das Gesetz auf den Praxisalltag künftig haben wird, zwar noch nicht abschätzen. 38% gehen aber davon aus, dass es negative Folgen für die Praxen haben wird.

Jeder zweite der teilnehmenden Ärzte war dabei schon einmal mit Streitfällen konfrontiert, bei denen er als Arzt nachweisen musste, ordnungsgemäß gearbeitet zu haben. Das neue Gesetz könnte diese Situation – so die Meinung der Mehrzahl der Umfrageteilnehmer – noch verschärfen. Denn rund 62% gehen davon aus, dass Mediziner

die Beweislastumkehr in Verfahren um mögliche Behandlungsfehler künftig schneller trifft. Ärzte konnten zwar auch schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes in die Situation kommen, dass sie in volle Beweispflicht rutschten. Doch das hing stark vom jeweiligen Gericht ab.

Was hier hilft, ist eine lückenlose Dokumentation. Doch genau hier hapert es in den Praxen scheinbar noch – oder zumindest herrscht hier eine gewisse Unsicherheit, wie die Umfrage zeigt. Gerade einmal ein Fünftel der Umfrageteilnehmer archiviert die Praxisdaten bereits revisionssicher. Rund 66 Prozent sind sich unsicher, ob ihre Archivierung revisionssicher ist. Dass sich die Software-Anbieter längst mit dem Thema revisionssichere Archivierung und Patientenrechtegesetz auseinandersetzen, zeigt das Beispiel der CompuGroup Medical. Wie das Unternehmen berichtet, gibt es sowohl für die Arzt-, als auch die Klinik- und Zahnarztinformationssysteme bereits passende EDV-Lösungen. red

Innovationspreis

Jetzt mit pfffigen Ideen bewerben!

Cleverness wird belohnt. Ärzte, die mit innovativen Ansätzen ihren Praxiserfolg oder die Versorgung verbessert haben, können sich für den Innovationspreis 2013 bewerben. Es winken wertvolle Preise.

Der Wettbewerb in der ambulanten wie stationären Versorgung verändert sich dramatisch. Dort wo die Versorgungsdichte hoch ist, haben es Einzelkämpfer und selbst größere Praxiseinheiten, die sich auf die traditionelle Patientenversorgung konzentrieren, immer schwerer. In Gebieten, in denen Ärzte knapp werden, kön-

nen die Praxen kaum den Ansturm der Patienten bewältigen. In beiden Fällen sind innovative Ansätze in der Patientenversorgung gefragt. Ansätze, die nicht nur die Versorgungsqualität steigern, sondern sich auch finanziell für die Praxis lohnen.

Gemeinsam mit dem Biopharmaunternehmen UCB sucht die Verlagsgruppe Springer Medizin, zu der auch die „Ärzte Zeitung“ gehört, mit dem Wettbewerb „Die innovative Arztpraxis“ 2013 pfffige Konzepte. Teilnehmenden Praxen winken wertvolle Gewinne. Zudem werden die besten Ideen in der „Ärzte Zeitung“ vorgestellt. „Auch für den Innovationspreis 2013 suchen wir wieder kreative Ärzte, die die Herausforderung annehmen, innovative Medizin zu betreiben und die Versorgung zu verbessern“, erläutert Steffen Fritzschke, Leiter Unternehmenskommunikation bei UCB. Die Preisträger werden wie in den beiden Vorjahren von einer unabhängigen Jury und von Internetnutzern auf „Ärzte Zeitung online“ bestimmt.

Haben Sie eine innovative Idee, die Sie in Ihrer Praxis umsetzen wollen oder bereits umgesetzt haben? Dann beschreiben Sie bis zum 31. Oktober in unserem Online-Formular die Idee, die Umsetzung und was das Konzept innovativ macht – zum Beispiel für die Versorgung von Patienten oder für die Wirtschaftlichkeit Ihrer Praxis. Sie können im Internet auch Dokumente hochladen (Bilder, Word-Dateien etc.). Ihre Daten werden nur zur Ermittlung der Gewinner verwendet und nicht an Dritte weitergeleitet. Die Gewinnübergabe findet im Dezember statt. Matthias Wallenfels

**Konzept mit Esprit?
Die Jury wird es
begutachten.**

© Picture-Factory / Fotolia.com

**Bewerbungsformular online unter
www.aerztezeitung.de/extras/innovationspreis**